

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Harmonie-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 24.

Samstag, den 1. März 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Jede Hausfrau muß wissen,

daß sie nicht nur ihren Familienmitgliedern in gesundheitlicher Beziehung einen großen Dienst erweist sondern auch noch bedeutende Ersparnisse macht, wenn sie Kathreiners Malzkaffee als Zusatz oder als vollkommenen Ersatz des Bohnenkaffees verwendet.

### Gefunden

in der Kirche ein

**Felzmuß.**

Der Eigentümer wolle sich melden.  
Polizeiamt.

### Stelle=Besuch.

Ein 15jähriges Mädchen sucht Stelle bis 1. April am liebsten in einem Privathaus. Adresse unter A. K. 62 an die Redaktion d. Bl.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in allen Sorten

### Branntwein und Liqueure

vom billigsten bis zum feinsten, bei billigster Berechnung. Theodor Bechtle.

### Eine fl. Wohnung

hat bis 1. April oder später, an eine ruhige Familie (am liebsten alleinstehende Person) zu vermieten.

Waser Schill.

### Apritosen-Marmelade

per Pfund 60 Pfg.

empfehlen C. Aberle sr.

Schöne prima italienische

### Leghühner

hat preiswert zu verkaufen

Adolf Blumenthal  
Geflügelhandlung.

Ein ordentliches

### Mädchen

findet Jahresstelle.

Wo? laßt die Redaktion.

### Prima Weinessig

empfehlen

Wilh. Fuchslocher.

## Vereinsbank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.)

Die jährliche

### General=Versammlung

findet am

Sonntag, den 9. März 1902

nachmittags 2 Uhr

im „Hotel z. Post“ hier

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1901;
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1901 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat;
- 3) Feststellung der Dividende pro 1901.
- 4) Bekanntgabe des Berichts des Verbandrevisors über die im Oktober stattgehabte Revision der Bank.
- 5) Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.

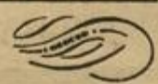
Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Ansuchen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom Samstag den 1. März bis Sonntag den 9. März ds. Jrs. zur Einsichtnahme in unserem Geschäftelocale aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung eingehändigt werden wird. Wildbad, den 26. Februar 1902.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. Carl Bätzner. W. Ulmer.



## Empfehlung.



Das beste und schönste Geschenk ist und bleibt ein getreu nach der Natur gezeichnetes

### Portrait.

Für vollkommene Aehnlichkeit wird garantiert. Preis 3 Mark.

Achtungsvollst

Herm. Eitel, Portraitmaler,  
Hauptstrasse 112 a.

Ein Mittel zum Sparen ist

## MAGGI-Würze.

In Originalfläschchen von 35 Pfg. an bestens empfohlen von

Carl Aberle sr.

## Rechnungsformulare

in jeder Größe werden billigst angefertigt, auch sind solche ohne Firmendruck stets vorrätig in der  
Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

Wildbad.  
**Sandverkauf**  
 am Mittwoch, den 5. März d. J.  
 abends 8 Uhr  
 auf dem Rathaus ca. 22 1/2 Rbm. vom  
 Blöcherweg, Bäuerleisgrundweg, Kommwirts-  
 hütte bis zum Graben und bis an Renn-  
 bachweg.  
 Den 28. Februar 1902.  
 Stadtpflege.

**Zu verkaufen**  
 ein größerer Posten  
**Porzellan,**  
 2 Sopha,  
 Polsterstühle und  
 Rohrstuhl,  
 sowie  
 einige andere Gegenstände.  
 Diehaber wollen sich bis  
 Mittwoch, den 5. März  
 im Hôtel Belle vue melden.

**Niederfranz Wildbad.**  
 Samstag, den 1. März d. J.  
 abends 8 Uhr  
 im Löwen.  
 Der Dirigent.

**Sauerkraut**  
 per Pfd. 8 Pfd.  
 empfiehlt  
 C. Aberle, senr.

**Gelegenheitskauf.**  
 Ein echt franz. zweischläfriges Bett mit Koff.  
 Ein halbfranz. Bett mit Aufsatz, Koff  
 u. Matratze. Prachtvolle Streichzither und  
 Akordzither. Ein Glaslastendampfbad und  
 zugleich Heißluftbad. Alles ganz neu und  
 billig zu verkaufen.  
 Adresse in der Expedition d. Blattes.

Verchiedene  
**Strickgarne**  
 in Wolle u. Baumwolle, gereifelt  
 sind billig zu verkaufen.  
 C. Aberle, senr.


Für Husten u. Catarrhleidende  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
 Malz-Extract mit Zucker in fester Form.  
 die sichere Wirkung ist durch 2650 noteriell begl. Zeugnisse anerkannt.  
 Einzige bestehender Beweis für sichere  
 Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh,  
 und Verschleimung.  
 Packet 25 Pfg bei Chr. Brachhold in  
 Wildbad.

Wildbad.  
 Im Gasth. z. kühlen Brunnen  
 Sonntag den 2. März 1902  
 abends 7 1/2 Uhr  
**Familien-Abend**  
 des  
**Evangelischen Kirchen-Chors**  
 wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die  
 Angehörigen der activen freundlichst eingeladen werden.  
 Der Vorstand.

**Schützenverein Wildbad.**  
 Sonntag, den 2. März 1902  
**Königs-Schiessen**  
 (Ehrenscheibe).  
 Zahlreiches Erscheinen erwartet.  
 Das Schützenmeisteramt.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme  
 während der langen Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres  
 lieben Sohnes u. Bruders  
**Carl Girgis,**  
 Küfer,  
 sowie für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu  
 seiner letzten Ruhestätte, insbesondere aber seinen Schulkameraden u. Schul-  
 kameradinnen spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen seinen tiefge-  
 fühltesten Dank aus  
 der trauernde Vater:  
**Georg Girgis.**

Ein  
**Mädchen**  
 von 16 Jahren wird bis 1. März oder  
 später gesucht.  
 Wer? sagt die Redaktion d. Bl.  
 C a l w  
 Eine hochträgliche  
**Ziege**  
 hat zu verkaufen  
 Ww. Meßler, Schönbauerstr.



**Gentner's**  
**Wicse**  
 Carl Gentner, Göppingen.  
 Gentner's Wicse in roten Dosen  
 erzeugt im Moment prächtvollen Glanz.



Schwarzmarke  
 Oberstabsarzt u. Physikus  
 Dr. G. Schmidt's  
**Gehör-Oel**  
 nur echt mit  
 nebenstehender Schutzmarke  
 beseitigt schnell u. gründlich  
 Taubheit, Ohrenfluss,  
 Ohrensäusen  
 Schwerhörigkeit.  
 selbst in veralteten Fällen.  
 Fr. 25, Fl. Nr. 2, 50.  
 mit Gebrauchsanweisung.  
 Zu beziehen durch die  
**Hirschapotheke in Stuttgart.**



## N u n d s c h a n.

— Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wurde u. a. in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung bei der Königl. Badverwaltung dem Badbienen Karl Schill in Wildbad die silberne Verdienstmedaille verliehen; ferner wurde die silberne Verdienstmedaille verliehen dem Corpsoffizier Griesinger beim Landjägercorps in Stuttgart (früher in Wildbad).

Cannstatt, 24. Febr. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Abend im Hause eines hiesigen Zimmermeisters. Der 16jährige Sohn desselben hatte sich eine Schusswaffe angeschafft und wollte dieselbe seinen Angehörigen zeigen. Pöblich jedoch entlud sich die Waffe und die Kugel traf die 12 Jahre alte Schwester, die in der Nähe stand, in den Kopf. Der Zustand des Mädchens, das im hiesigen Bezirkskrankenhaus liegt, ist den Umständen entsprechend ein betriebsgünstiger.

Altensteig, 24. Febr. Ein für die Gerberei wichtiges Unternehmen ist die von der hiesigen Gerberschaft erstellte Lohbrühtmaschine geliefert von der kaiserlich Stollbergischen Maschinenfabrik in Magdeburg. Dieselbe ist seit Samstag in Betrieb und liefert pro Stunde 4 Zentner Bräute aus ausgenühter Loh. Da die Gerberei bis jetzt nach Gebrauch nur wenig verwendet, ja größtenteils verschenkt wurde, nun aber zu Bräute gepreßt, als vorzügliches Heizungsmaterial pro Zentner 1 M. 30 S gilt, so ist die Einrichtung der hiesigen Gerberei eine gut rentierende Kapitalanlage. Die Maschine ist die erste derartige Einrichtung in Deutschland und kostete 20 000 M.

Tutlingen, 23. Febr. Das leidige Zuhilfenehmen der Erdkugel beim Anspringen des Feuers hat gestern wiederum ein Menschenleben gekostet. Die Frau eines Schuhfabrikarbeiters, Mutter von 4 Kindern, zog sich bei der Explosion des Erdgefäßes so schwere Brandwunden zu, daß sie an ihren Folgen am nächsten Tag starb.

Heidenheim, 26. Febr. Ein hiesiger Viehhändler kaufte von einem Bürger aus Giengen eine Geiß, den Kilometer zu 5000 Mark. Der Verkäufer war anfänglich sehr vergnügt, machte aber später ein saures Gesicht, als er nur wenige Mark einstreichen konnte.

Reichbergshausen, 26. Februar. (Mord.) Die bisher stattgehabte Untersuchung über den Tod des Schlosserlehrlings Baumann von hier, welcher tot in einem kleinen Bache aufgefunden wurde, hat ergeben, daß der Verunglückte und 2 Kameraden einen Revolver kauften und mit demselben Schießübungen machten. Infolge eines Versehens entlud sich die Waffe und der Schuß traf B. derart, daß er lebensgefährlich verletzt wurde. Anstatt von dem Fall Anzeige zu erstatten, schleppten die beiden Burken jedenfalls aus Angst vor der ihnen bevorstehenden Strafe den Schweißverletzten in das in der Nähe befindliche Bäcklein, wo B. mit dem Gesicht gegen das Wasser gelehrt, vollends durch Ersticken den Tod gefunden hat. Die Beteiligten sollen bereits ihre That eingestanden haben.

Leitung, 24. Febr. Die Fete der goldenen Hochzeit im Kreise zahlreicher Angehöriger und Verwandter beging heute hier Herr Stadtrat Konstantin Locher, Oberamtsleiterarzt a. D. und dessen Ehefrau Franziska,

geb. Müller. Das 50jährige Amtsjubiläum feierte Herr Locher bereits im vorigen Jahre.

Pomerdingen, 22. Febr. Am Mittwoch wurde ein Schwindler verhaftet, der sich als ein mit der Kessler-Vossow beauftragter Beamter ausgab und sich dafür Gebühren ausbezahlen ließ. Um mehr Vertrauen zu erwecken, gab er auch an, er sei der Sohn des Abg. Gieber. Als er sich entlarvt sah, ergriff er die Flucht, wurde aber von einem Hofhund ergriffen und gestellt.

Untergimpeln, 24. Febr. Der 76 Jahre alte Christian Bohn von hier glitt im Wald aus und brach ein Bein. Da niemand sein Hüften hätte, schleppte sich der alte Mann rutschend so weit, bis er ein Fuhrwerk erreichte, welches ihn nach Hause verbrachte, wo er nach kurzer Frist den Verletzungen und übermenschlichen Anstrengungen erlag.

— Karlsruhe. Ein bekanntes hiesiges Warenhaus weichte sich am vorigen Sonntag, zur festgesetzten Ladeschlußstunde das Geschäft zu schließen. Die Polizei mußte einschreiten, und erst als der Polizeisergeant dem „Chef des Hauses“ wiederholt androhte, daß er ihn auf „48 Stunden“ abführe, wenn er nicht sofort schließe, fügte sich der Mann der Vorchrift und machte zur großen Freude seiner zahlreichen Ladenmädchen das Geschäft zu.

— In der Volksschule in Kaiserslautern wurden die Schüler getraut, wer dabei kein warmes Mittagessen erhalte. Es meldeten sich so viele Schüler, daß ein offener Notstand zu erkennen war und nun beschloß der Stadtrat, den Kindern in der Kochschule der Barbarossa-Schule Essen geben zu lassen. Jedes Kind soll jeden Mittag etwa einen halben Liter Suppe, 60 Gramm Fleisch nebst Gemüse und ein Stück Brot umsonst erhalten.

— Bei der Ziehung der Invalidenlotterie fiel das große Los an zwei Zigarrenmacher aus Ipsheim bei Mannheim; sie hatten je 50 S. zusammengelegt und erwarben sich damit je 10 000 M. Der eine hat einen krummen Fuß, der andere einen Stelzfuß.

— Die heftige Kammer hat beschlossen, den Großherzog darum zu ersuchen, daß er ihr in einer geheimen Sitzung die Gründe seiner Ehescheidung mitteilen möge.

Leipzig, 21. Febr. In vergangener Nacht wurden die Schuhfabrik von Gerbe u. Lauer sowie die Schradersche Kunstanstalt von Weisenbach, Riffarth u. Co. durch Großfeuer total eingekerkert. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Delitzsch, 21. Febr. Im Leuthof'schen Erbegräbnis in Remlau wurden heute nacht 10 Särgen von Leichenschändern angezündet. Heute früh glimmten noch die Holzreste. Die Leichen waren zur Hälfte verkohlt. Der einzige Grund scheint bodenlose Rohheit zu sein.

Newyork, 23. Febr. Fast alle Blätter bringen Verurteilungsurteile zur Ankunft des Prinzen Heinrich, die ausführlichsten und besten die „Times“, welches Blatt eine ganze Leitartikelserie den Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika widmet. Das Thema wird in fünf Abschnitten behandelt; der erste spricht von den Verdiensten der ersten deutschen Einwanderer in Pennsylvania und Newyork, der zweite faßt, im amerikanischen Revolutionskriege kämpften 12 deutsche Bataillone gegen die Engländer, außerdem Männer wie Steuben und DeKalb; der dritte Abschnitt

weist auf die Dienste der Deutschen im Bürgerkrieg hin, der vierte darauf, was Amerika Deutschland in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung schulde, der fünfte zollt dem deutschen Bürgertum in Amerika große Anerkennung, sagend, daßselbe sei stets auf der Seite einer ehrlichen Regierung zu finden.

Newyork, 24. Febr. Prinz Heinrich machte gestern Abend dem Deutschen Verein einen Besuch, wo er eine Stunde blieb und wo ihm etwa 400 Personen vorgestellt wurden. Später fuhr er nach Washington ab, wo er heute den Präsidenten besuchen wird. Auf dem Wege nach dem Deutschen Verein und zum Fährhaus der Pennsylvania-Bahn standen wieder Tausende von Menschen, die sich bemühten, den Prinzen zu sehen und die Hurras ausbrachten. Um allen Gelegenheit zu geben, ihn zu sehen, ließ der Prinz das Aufsehen zurückschlagen.

Newyork, 26. Febr. Das Gastmahl auf der „Hoozollern“ dauerte 1 1/2 Stunden. Prinz Heinrich saß zwischen Frau Roosevelt und Frau Alice Roosevelt. Gegenüber dem Prinzen saß Präsident Roosevelt, zwischen dem deutschen Vorkämmerer v. Hollen und dem Vizeadmiral v. Tiesch. Außerdem nahmen an dem Mahle teil Vizeadmiral Freiherr v. Sickingen und die Herren aus dem Hofstaat, sowie einige hervorragende Amerikaner und Deutsche, worunter auch der Deutsche Karl Schurz. Präsident Roosevelt reiste um 3 Uhr nach Washington ab, während Prinz Heinrich den Dampfer zur Fahrt nach der Battery bestieg, um sich zum Rathaus zu begeben.

London, 22. Febr. Der „Standard“ meldet aus Pretoria vom 21. ds.: Ormet durchbrach in der Nacht vom 10. Febr. mit 400 Mann die Blockhauslinie 10 Meilen westlich von Lindley und ging nordwärts weiter. Einige Mann seiner Abteilung durchschnitten in aller Ruhe den Stachel- und Drahtgarn an dem erwähnten Punkte und machten auf diese Weise den Weg für das ganze Kommando frei.

Pretoria, 27. Febr. Die Buren, welche am 23. die Blockhauslinie Frontfort-Brede zu durchbrechen versuchten, werden auf 6 bis 800 Mann geschätzt unter Albert Ross, zwei Boitas und einigen Transvaalern. Den Hauptstoß hatten die Rußländer auszuhalten, sie kämpften mit der größten Tapferkeit und traten den Buren erfolgreich entgegen, erlitten aber schwere Verluste. 2 Offiziere und 20 Mann fielen, 5 Offiziere und 33 Mann wurden verwundet. Die Buren hatten 15 Tote und 6 Gefangene wurden gemacht, 170 Pferde wurden getötet, 100 Pferde und 6000 Stück Vieh wurden erbeutet.

Jeder Confirmant erhält ein Geschenk.

## Confirmanden-

Stiefel besonders billig. Alle anderen La Schuhwaren, unter voller Garantie für gutes Tragen, besser oder billiger als jede Konkurrenz.

Schweres und leichtes Schuhwerk jeder Art.  
Leo Mändle's Schuhfabriklager,  
Deimlingstraße, Ecke Marktplatz,  
Pforzheim.

Reparaturen werden gut u. billig gemacht.

## Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

21) (Nachdruck verboten.)

„Und es ist wahr Carla?“ fragte Fred wie in großer Seelenangst.

Fred hatte den Arm der jungen Dame erfaßt und hielt ihn fest umklammert.

„O bitte, Sie thun mir weh!“ rief diese. „Es ging nicht anders Fred, einmal mußte der Traum ein Ende haben.“

„Traum! Traum! Mir ist als träume ich jetzt!“ sagte er betroffen, und langsam lösten sich seine Finger von ihrem Arme, dann wandte er sich um und stürzte die Treppe hinunter.

„Na Gottlob, daß er fort ist,“ sagte Herr Arghausen, „der hätte sich nicht besonnen uns in Gegenwart Deines Bräutigams eine Scene zu machen.“

„Armer Junge,“ sagte Carla, „daß er es auch so ganz unvorbereitet erfahren mußte.“

„Ja warum hast Du ihn nicht vorbereitet! Doch nun kommt, Dein Bräutigam wird sonst noch ungeduldig, daß wir ihn so lange allein lassen.“

Seufzend folgte ihm Carla, sie mußte ihre ganze Willenskraft zusammennehmen, die Rolle der glücklichen Braut, die ihr vorhin gar nicht so schwer geworden, weiter zu spielen. Der Commerzienrat aber bemerkte in seinem Blick nichts von den Schotten, die hin und wieder über Carlos Antlitz flogen, wenn Freds blaßes, verklärtes Bild vor ihre Seele trat. Er würde auch wohl kaum eifersüchtig geworden sein, hätte er den Schlußakt dieses Liebesspiels mit erlebt. Ein armer Student, lächerlich, mochte er zehnmal jung und auch hübsch sein, was wollte das besagen, gegen das was er seiner schönen Braut bieten konnte. Sie würde diese Jugendschwärmeret bald vergessen in dem Leben einer reichen jungen Frau.

Fred irrte wie geistesabwesend durch die belebten Straßen, es war der erste große Schmerz seines Lebens, der ihn da so jäb, so ganz urplötzlich gepackt. Wohin damit? Sollte er zu seiner Mutter flüchten, den Kopf in ihrem Schooß bergen, wie er es als Knabe gethan, wenn irgend ein Leid ihn betrafen. Sie hatte da immer die rechten Trostesworte für ihn gefunden, aber heute nein da konnte Niemand ihn trösten, auch die Mutter nicht, solch ein Leid betrug keines Menschen Stimmte, das mußte in die Einsamkeit getragen werden. — Wo aber war hier Einsamkeit zu finden in diesem Getriebe von Menschen, Wagen, Reitern. In seinem planlosen Umherwandern war er jetzt nach dem Tiergarten gelangt, aber Einsamkeit fand er hier auch nicht, bald ein Reiter bald die Kindergärtnerinnen, die Bonnen mit ihren kleinen Pflegebefohlenen, nein Einsamkeit, Ruhe war in der Millionenstadt nicht zu finden.

Wie Heimweh erfaßte es ihn nach den Wäldern und Bergen des schönen Thüringer Landes, wo man stundenweit gehen konnte ohne einem Menschen zu begegnen. Ach, einen Atemzug nur in freier Wald- und Bergluft. Die große Stadt mit den himmelhohen Bauten überall, kam ihm auf einmal so eng so bedrückend vor, ein grauer un-

durchdringlicher Nebel lag darüber, man sah den Himmel nicht.

Heim rief es endlich in ihm, besaß er doch noch ein Heim ein Mutterherz, das ihn mit unendlicher Liebe umschloß. Er bestieg eine Pferdebahn um so schnell wie möglich seine Wohnung zu erreichen.

Da saß sie die liebe alte Dame, und das Lampenlicht fiel auf ihren grauen welligen Scheitel.

„Endlich“ sagte sie „warum bist Du nicht zum Mittagessen zu Haus gekommen, es gab Dein Leibessen heute Sauerkohl und Erbsen.“

Fred lachte Sauerkohl und Erbsen und seine Verzweiflung sein Liebesleid, das stammte ja herrlich zusammen, ja die Welt ist aus Contrasten zusammengesetzt.

Sein Lachen klang rau, fast wild und die Frau Justizräthin sah befremdet zu ihm auf. „Mein Gott was hast Du Fred, Du siehst ja so blaß, so verändert aus, was ist denn geschehen?“

„Was geschehen ist! o nichts weiter die alte Geschichte, Du kennst ja das Heine'sche Lied wohl auch, dessen Schlusstrophen lautet: „Der Jüngling ist übel dran.“

Nun der Jüngling — weiter kam er nicht.

Als er in das treue Mutterauge blickte ward es ihm so eigen zu Sinn, Thränen wollten sich in seine Augen drängen.

„O Mutter! Mutter!“ Der lockige Kopf lag plötzlich in ihrem Schooß, sein ganzer Körper bebte im verhaltenen Schluchzen.

„Mein armer Junge, ich ahne den Grund Deines Kummers, weine Dich nur aus, wenn es auch Deine Mutter sieht, das schadet nichts, sie verrät es niemand.“ Sie strich über sein Haar, so leise und lind wie es eben nur eine Mutterhand versteht.

Und Fred schämte sich denn auch seiner Thränen nicht weiter, wenn sie auch eines modernen Menschenkindes recht unwürdig waren und das traurig rührende Bild von Mutter und Sohn gar nicht hinein paßte in die Großstadt, in den Rahmen dieses bunten so modern ausgestatteten Zimmers. Das dachte auch wohl Carla Arghausen, die da jetzt leise eingetreten, wie das Bild eines Romans aus aller Zeit erschien es ihr, kam sie doch direkt aus dem vollen, bewegten Großstadttreiben.

Mit ihrem Vater und ihrem Verlobten hatte sie in der Equipage des letzteren eine Spazierfahrt gemacht, und in einem Hotel unter den Linden gespeist. Die beiden Herrn waren dann nach ihrem geliebten Stadt gegangen; vor Carlos Seele aber war plötzlich Freds blaßes, verklärtes Bild getreten, sie war statt zu Haus hierher geeilt und stand nun ratlos verwirrt auf Mutter und Sohn starrend. All die schönen Worte, die sie letzterem zum Trost hatte sagen wollen, sie erstickten ihr nichtig, banal, inhaltslos, sich dort neben ihm niederwerfen und weinen, weinen, das dünkte sie das einzige, richtige. Nie in ihrem Leben würde sie dies Bild je vergessen, diesen lockigen Kopf dort in dem Schooß der alten Frau. Welch ein Blick würde aus seinen thränenden Augen auf sie fallen, wenn er sie jetzt sah. Nein das durfte nicht geschehen, leise wie sie gekommen wollte sie sich jetzt wieder zurückziehen, und die Thür des Corridors, die sie offen gefunden, hinter sich schließen, Fred hatte das

vorhin in seiner Aufregung veräußert. Der Vorhang mochte herabrollen, das Spiel war zu Ende.

„Freulein Carla!“ rief da die Frau Justizräthin. Fred schnellte empor, „Carla! Sie hier!“ rief er und starrte mit irren Blicken auf die junge Dame im hochmodernen Costüm.

„Ich habe wohl nur geträumt, einen langen, dunklen Traum, denn wäre es Wahrheit, wären Sie Braut eines andern, dann — dann könnten Sie doch nicht hier stehn. Oder kamen Sie, um sich zu weiden an der Verzweiflung eines dummen, thörichten Knaben der da noch geglaubt an die Macht der Liebe!“

„O Fred, wir beiden armen Hascherla es ging doch nicht! mein lebenslang habe ich mit Not und Sorge zu kämpfen gehabt, können Sie es mir verdenken, daß ich es endlich einmal besser haben wollte. — Es war eine so schöne, selige Zeit, die jetztvergangene, aber ein Ende mußte sie nehmen.“

„Ein Ende mußte sie nehmen“, wiederholte Fred wie mechanisch.

(Fortsetzung folgt.)

### V e r s c h i e d e n e s .

— Weiße Zähne erhält man, wenn man sie mit Salz abreibt, doch darf es nicht zu oft geschehen, da sonst das Salz mit der Zeit die Glasur verlegt. — Schwarzbrotcruste, welche man reibt und röstet und dann die Zähne damit putzt, macht diese auch schön weiß.

∴ (Misttrauen). „Da schau her, Alte, jetzt giebt's gar schon flüssige Lust!“ — „Na ja, das ist halt wieder was für euch Männer; jetzt werdet ihr die Lust trinken, statt einatmen!“

∴ (Ersatz). „Hier ist's aber kalt im Zimmer, da hättet ihr doch ein bißchen einpeizen können.“ — Schwiegermutter: „Das ist vorläufig überflüssig ich hab' mal ein Wort mit dir zu reden.“

∴ (Erhebendes Gefühl). A.: „... Also ein Gärtchen haben Sie auch bei Ihrer neuen Wohnung?“ — B.: (stolz) „Selbstverständlich! Gärten hab' ich bereits die ersten Leidschmerzen von selbstgezeugenen Gurken gehabt!“

∴ (Berechtigte Frage.) Vater (zu seiner Frau und Tochter): „Wo waret ihr denn wieder so lange?“ — Frau: „O, wir haben uns nur im Kaffeekränzchen aufgehalten.“ — Vater: „So? Ueber wen denn?“

∴ (Rücksichtslose Verwandtschaft.) Junger Zahnarzt (zu seiner Frau): „Jetzt sind wir schon 5 Monate verheiratet, und noch nicht ein einziger von Deiner großen Verwandtschaft hat sich einen Zahn bei mir ziehen lassen!“

∴ (Humor des Auslandes). „Hast Du Dich gestern in der Oper gut unterhalten?“ „Gar nicht; es war recht langweilig. Die Damen dursteten nur ohne Hut eintreten, und so war kaum etwas Beachtenswertes zu sehen.“

∴ (Zukünftiges Rendezvous). „Haben Sie für Ihr Rendezvous ein recht heimliches Plätzchen?“ — Don Juan: „Gewiß in einem Unterseeboot.“

∴ (Vor der Front). Feldwebel: „Es ist schade, Kerl, daß man Ihre Dummheit nicht dereinst in Spiritus aufbewahren kann!“